

1. Schweizer

LANDSCHAFTS KONGRESS

1er

CONGRÈS suisse sur le PAYSAGE

Landschaftsqualität neu gestalten

Redessiner la qualité du paysage

P5

Donnerstag, 23.8.

11:15–12:45

E Boardroom (1. OG)

Leitung:
Thomas Scheurer, Akademie der
Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT)

11:15 · P5.1

The Geography of Imagination: die Wiederverzauberung der Stadtlandschaft

Robin Winogrand, Studio Vulkan Landschaftsarchitektur

Eine Annäherung Landschaft war schon immer narrativ, immer subjektiv. Was wir gewöhnlich als Landschaft wahrnehmen, besteht in Realität aus einer komplexen Überlagerung von Natur, Funktionen, Geschichten und deren Interpretationen auf persönlicher und gesellschaftlicher Ebene. In diesem Sinne ist Landschaft «enchanting». Der heutige funktional und technisch geprägte Umgang mit Landschaft entzieht sich zunehmend einem «geographical enchantment». In unsere Projekte versuchen wir demgegenüber zu stiften, was Alastair Bonnett in seinem Buch «Unruly Places» als «geographical re-enchantment» bezeichnet und seine Phrase «Geography of Imagination» versinnbildlicht.

Um das «re-enchantment» erlebbar zu machen, braucht Landschaft als System eine Art Lesehilfe. Aus unserer Arbeit heraus haben wir ein System für uns entwickelt. Die Landschaft wird in drei Ebenen betrachtet und studiert: Der zugrundeliegende Teppich ist die physische Landschaft. Sie beschreibt die Rauheit der Natur und deren Kraft. Darüber liegt die vom Menschen genutzte Landschaft. Sie umfasst Begriffe wie Kulturlandschaft, Stadtlandschaft oder politische Landschaft. Über allem schwebt die persönliche Landschaft. Sie ist geistig, emotional und geprägt von Erinnerung, Erfahrung und Sehnsucht. Erst in der Überlagerung dieser Ebenen ergibt sich ein Wert des Begriffs Landschaft. Sie bleibt nicht bloss Ressource oder Bild, etwas, von dem sich jeder bedienen kann, sondern wird zum System, an dem jeder persönlich partizipiert.

11:35 · P5.2

Materialabbau als Landschaftschance

Joachim Wartner, SKK Landschaftsarchitekten

Der Materialabbau von Steinen und Erden hinterlässt sichtbare Spuren in der Landschaft – der Umgang mit den landschaftlichen und ökologischen Auswirkungen ist eine Herausforderung für die Abbaununternehmen und die beteiligten Landschaftsplaner. Was sind die Faktoren, die entscheidend sind für nachhaltige Lösungen, bei denen der Mensch und die Umwelt gleichermaßen profitieren?

Anhand mehrerer Beispiele von Kiesgruben und Steinbrüche werden wichtige Parameter wie die Standortfrage, die Begleitung des Abbau- und Rekultivierungsprozesses und die Prinzipien bei der Gestaltung der «Nachfolgelandschaft» aufgezeigt.

In der Schweiz bestehen strikte gesetzliche Vorgaben, welche die Rahmenbedingungen für den Materialabbau setzen. Mit der Umweltverträglichkeitsprüfung wird i.d.R. nachgewiesen, dass die Umweltgesetze eingehalten werden können. Doch sind umweltverträgliche Vorhaben nicht in jedem Fall gleichzusetzen mit nachhaltigen Ergebnissen für die Landschaft. Das Beispiel des alten Steinbruchs Schümel in Holderbank AG zeigt eindrücklich, dass auch ohne die heute gültigen Umweltgesetze spannende neue Lebensräume und neue Landschaftsbilder entstehen, ja deren Fehlen dies erst möglich gemacht hat. Das zweite Beispiel des Steinbruchs Musital in Rekingen AG verdeutlicht, wie es gelungen ist, aus einer modernen Abbaustelle ein viel beachtetes Landschaftsjuwel im Aargauer Tafeljura entstehen zu lassen, wirft aber auch Fragen auf bezüglich einer nachhaltigen Strategie des Naturschutzes.

11:55 · P5.3

Avancées et limites de l'intégration du paysage, regards croisés

Catherine Strehler Perrin, Etat de Vaud

Sébastien Beuchat et Reto Camenzind

Si à l'origine, les différentes tentatives de prise en compte du paysage ont été menées par les communes ou les cantons, le cadre législatif s'est depuis considérablement étoffé, les exigences des instruments de planification continuent d'augmenter et de nouveaux outils de la Confédération ont vu le jour, comme par exemples les parcs et les projets d'agglomération. Si cela a eu pour conséquence des progressions réelles en termes de sensibilisation sur l'importance à accorder au paysage, cela a également signifié une nécessaire, et pas toujours facile, prise de conscience des acteurs concernés, notamment en regard des autres politiques publiques, urbanisation, mobilité ou économique.

Après quelques années de mise en œuvre de ces nouveaux outils qui visent à assurer l'intégration du paysage et l'adhésion des différents acteurs concernés, l'intervention, à deux voix, propose de faire le point sur les avancées obtenues et les limites de chacun d'eux. Des exemples tirés des parcs naturels régionaux et de projets d'agglomération permettront de les illustrer. Face aux enjeux liés au développement attendu de certains territoires, cette intervention posera également la question liée au maintien de la qualité paysagère des ceintures urbaines et celle des maillages fins de notre territoire, qui, malgré les nombreuses tentatives de les faire connaître et de les préserver, continuent de perdre leur substance, alors même qu'elles répondent souvent à des attentes des populations concernées.

12:15 · P5.4

Freiraum und Dichte: Qualitative Entwicklung von Freiräumen im Zuge der städtebaulichen Verdichtung im Bestand

Christine Bai, HSR Hochschule für Technik Rapperswil, ILF Institut für Landschaft und Freiraum

Susanne Karn

Verdichten nach innen heisst der strategische Lösungsansatz um dem zunehmenden Druck auf die unbebaute Landschaft zu begegnen. Es gilt die Potenziale im baulichen Bestand auszuschöpfen. Dieser Lösungsansatz der Innenentwicklung wird durch die Bevölkerung getragen (Landschaftsinitiative 2010) und ist durch das revidierte Raumplanungsgesetz (2014) vorgegeben.

Diese Studie betrachtet den Umgang mit Freiräumen im verdichteten Bestand und hinterfragt aktuelle Vorgehensweisen der Freiraumplanung. Potenziale und Grenzen von Freiraumtypen werden aufgezeigt und diskutiert. Die Bedeutung der Stadt- und Funktionsdichte, der kleinteiligen Alltagserholungsräume, die Konkretisierung der Nutzungsansprüche werden bis hin zur Umsetzungsebene aufgeführt. Die Studie wurde für und mit Grün Stadt Zürich in einem iterativen Prozess entwickelt. Sie dient dazu, die aktuelle Diskussion und Argumentation über Freiraum in der verdichteten Stadt anzureichern. Die theoretischen Überlegungen geben Impulse, um bekannte Freiraumqualitäten neu zu denken.